

Jahresbericht 2023



Vorstand und Revisoren

des Kantonalen Gewerkschaftsbundes St.Gallen
Stand 31. Dezember 2023

Präsidentin	Barbara Gysi	Nationalrätin PVB / VPOD / Unia / Ave- nirSocial / SBK / KLV	Wil
Vizepräsidentin	Bettina Surber	Unia / VPOD	St.Gallen
Sekretärin	Irene Haag-Nessensohn	Unia / VPOD	Niederuzwil
	Alexandra Akeret	VPOD	St.Gallen
	Rudolf Baumann	SEV-ZPV	Degersheim
	Erich Bischof	Säntis-Bodensee Syndicom/ Rentnerkommission	St.Gallen
	Anke Gähme	Unia	Amlikon
	Dietmar Helbig	Syndicom	St.Gallen
	Marco Huber	SEV-AS Ost	Wil
	Tobias Hollinger	Unia	St.Gallen
	Herbert Jochum	Syndicom	Bühler
	Claude Meier	SEV	Zürich
	Sandrine Nikolic-Fuss	Kapers	Bettwiesen
	Carole Zellner	Avenir.Social	St.Gallen
	Fatime Zekijri	Unia	Flawil
Revision	Patrizia Amaechi Verena Gämperli	VPOD SEV-AS Ost	Wattwil Dicken
Ersatzrevisorin	Gertrud Weber	Bankpersonalverband	Rorschacher- berg



Jahresbericht 2023 der Präsidentin

Kampf für Mindestlöhne und gute Renten

Zentrales Thema war der Kampf für bessere Löhne und gute Arbeitsbedingungen. Die Kantonalen Gewerkschaftsbünde St.Gallen, Thurgau und Appenzell Ausserrhoden hatten sich für eine gemeinsame Kampagne und eine Petition für einen Mindestlohn entschieden. Bereits im Jahr 2022 hatten wir in den 3 Kantonsparlamenten Vorstösse mit der Forderung für einen Mindestlohn eingereicht. Die Kampagne «Ein Lohn zum Leben» wurde am 22. März 2023 mit einer stark beachteten Medienkonferenz lanciert. Während drei Monaten sammelten wir 1736 Unterschriften auf der Strasse und online für einen Mindestlohn von 23 Franken in der Ostschweiz. Am 22. Juni 2023 reichten wir in den drei Kantonen die Unterschriften ein. Erst im August erreichte uns eine Antwort der drei Regierungen, die sehr enttäuschend ausfiel. Sie lehnen einen Mindestlohn ab und bezweifeln gar die positive Wirkung zur Armutsbekämpfung von Mindestlöhnen.



Am 16. September hat eine Delegation der St.Galler Gewerkschaften an der wichtige Lohn- und Rentendemo in Bern teilgenommen.

Im Spätherbst starteten wir mit der Abstimmungskampagne für die 13. AHV-Renten. Dieser Ausbau der sozialen Sicherheit ist angesichts des grossen Kaufkraftverlust sehr wichtig. Der historische Abstimmungserfolg am 3. März 2024 freute uns riesig. Auch wenn es im Kanton St.Gallen mit 48,5% JA-Stimmen nicht ganz für ein JA reichte, doch im Vergleich zur AHVplus Abstimmung konnten wir im Kanton St.Gallen 15% mehr an JA-Stimmen erzielen.

Keine Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten

Kaum ein Jahr vergeht, indem nicht versucht wird an den Ladenöffnungszeiten zu schrauben. Seit Jahren sind wir im Diskurs mit der St.Galler Regierung das Verkaufspersonal zu stärken und endlich einen GAV für den Detailhandel zu erkämpfen. Ausser wohlmeinenden Worten hat die Regierung bislang keine Bemühungen gezeigt, geschweige denn die Arbeitgeber an den Verhandlungstisch gebracht. Im 2023 wollte sie gar so weit gehen eine totale Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten zu pushen. Eine völlig absurde Forderung den das Verkaufspersonal sehr stark betrifft; eine Forderung, die nicht einmal vom Gewerbe selber getragen wird. Im Frühling hatte die Regierung diese Vorlage in Vernehmlassung geschickt, die wir zusammen mit den betroffenen Gewerkschaften mit einer vernichtenden Stellungnahme zurück an den Absender geschickt haben. Seither ist Funkstille. Doch wir müssen jederzeit mit einer Vorlage rechnen. Ohne substantielle Verbesserungen für das Personal geht gar nichts. Eine Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten werden wir, ohne GAV Detailhandel, weiterhin vehement bekämpfen.



Starker 1. Mai

Ein starker 1. Mai Demozug trotzte der unwirtlichen Witterung und zog, traditionell von La Banda di San Gallo begleitet durch die Innenstadt. Vor der Grabenhalle gab es Reden von Alexandra Akeret, Dogus Bulut, Thuraya Abbass und Barbara Gysi, Präsidentin GB St.Gallen.

Sicherung der Gesundheitsversorgung im Kanton St.Gallen, gegen den Stellenabbau in den Spitalregionen

Der Gewerkschaftsbund hat sich in diversen Gesprächen für eine rasche Umsetzung der Pflegeinitiative und bessere Arbeitsbedingungen für die Pflege und in den Spitälern eingesetzt.

Nach dem Kahlschlag im Gesundheitswesen mit den Spitalschliessungen in Rorschach, Flawil und Wattwil (und der angekündigten Schliessung von Altstätten im 2027) erschütterte die Ankündigung des Verwaltungsrats der Spitalregionen Ende September über 440 Stellen abzubauen und dabei auch rund 260 Entlassungen vorzunehmen. Eine Welle der Empörung erreichte den VR und die Regierung, die kommentar- und tatenlos zuschaute. Auch eine grosse Solidaritätswelle entbrannte, die nach einer Protestpause im Oktober in der Demo in St.Gallen am 11. November mit über 3000 Teilnehmenden gipfelte. In der Sache wurde wenig erreicht. Die Spitalführung blieb bei ihren Entscheidungen, einzig die Zahl der Entlassungen wurde leicht nach unten korrigiert. Ebenso chancenlos blieb der Vorstoss im Kantonsrat auf einen ausserordentlichen Kredit zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen.



Die Gewerkschaften haben sich auch stark gemacht für die rasche und gute Umsetzung der Pflegeinitiative und forderte über den Kantonsrat Massnahmen.

Wahljahr mit starker gewerkschaftlicher Beteiligung

Das Wahljahr 2023 startete früher als gedacht. Paul Rechsteiner hatte auf Ende 2022 seinen Rücktritt als Ständerat eingereicht. In seiner langjährigen parlamentarischen Arbeit hat er sich unermüdlich für die Arbeitnehmenden, Rentner:innen und sozial Schwachen engagiert und manch wichtigen Erfolg erreicht. Ich möchte ihm auch an dieser Stelle für sein ausserordentliches Engagement und seine Arbeit herzlich danken. Im ausserordentlichen Wahlgang im Frühling 2023 versuchte ich, SP Nationalrätin und Präsidentin des kantonalen Gewerkschaftsbundes den Sitz zu verteidigen. Mit dem Slogan «Löhne, Versorgung, Zukunft sichern, weil die Menschen es verdient haben» kämpften wir vergeblich um den



Sitzerhalt. Der Gewerkschaftsbund hat die Kampagne massgeblich unterstützt und Irene Haag-Nessensohn hat organisatorisch alles zusammengehalten.

Im Oktober traten dann gleich mehrere aktive Gewerkschafter:innen auf der Liste SP und Gewerkschaften (Hauptliste) zur Wahl an. Nationalrätin Barbara Gysi, Bettina Surber, Vizepräsidentin des kantonalen Gewerkschaftsbunds, Alexandra Akeret, VPOD-Sekretärin und Florian Kobler, Leiter paritätische Kommission Unia. Barbara gelang die Wiederwahl und Bettina, Alexandra und Florian erreichten gute Resultate. Bettina ist zweiter Ersatz für den Nationalrat. Zudem kandidierten weitere Gewerkschaftsmitglieder auf diversen Listen.

Im Spätherbst wurde es dann spannend bei der Nomination für die Regierungsratswahlen. Unsere Vizepräsidentin und Fraktionschefin der SP Bettina Surber wurde in einer Dreierausmarchung souverän im ersten Wahlgang für den 2. SP -Sitz nominiert. Damit zieht die SP



St.Gallen nebst der bisherigen Laura Bucher mit der profilierten und erfahrenen Bettina Surber in den Wahlkampf für die Regierung im Frühling 2024.

Bereits im Frühling 2023 konnte Florian Kobler im St.Galler Kantonsrat nachrücken und verteidigte seinen Sitz in der Gesamterneuerungswahl. Die gewerkschaftliche Vertretung wurde aber noch verstärkt mit dem Einzug von Alexandra Akeret. Auch die Präsidentin der Präsident:innen-Konferenz Andrea Schöb, VPOD, wurde wiedergewählt.

Sowohl in den nationalen als auch in den kantonalen Wahlen sind die gewerkschaftlichen Kandidierenden mit den gewerkschaftlichen Forderungen nach Mindestlöhnen, guten Renten, besserer Prämienverbilligung und kostenlosen Kitaplätzen aufgetreten. Die Kampagnen wurden durch den kantonalen Gewerkschaftsbund unterstützt.

Dies ist mein letzter Jahresbericht als Präsidentin des kantonalen Gewerkschaftsbund. Ich freue mich sehr, dass ich nach 11 Jahren die Aufgabe an einen aktiven Gewerkschafter und Kantonsrat, der bestens vernetzt ist, Florian Kobler, übergeben darf. Das Präsidium habe ich immer mit viel Respekt für die arbeitenden Menschen in unserem Land ausgeübt und zusammen mit meinen Kolleg:innen für bessere Rahmenbedingungen, Löhne und Renten gekämpft.

Ein grosser Dank für die gute Zusammenarbeit und ihr Engagement geht an meine Kolleg:innen im Vorstand, die mit grossem Engagement und Herzblut für gute Löhne und Renten einstehen und die Rechte der Arbeitnehmenden stärken. Gemeinsam haben wir gekämpft, im Kanton St.Gallen kein einfaches Unterfangen und dennoch konnten wir das eine oder andere bewegen.

Ein riesiger Dank geht an Irene Haag-Nessensohn, unsere Geschäftsführende Sekretärin. Irene, bei der alle Fäden zusammenlaufen, die unsere Kampagnen organisiert und unsere «Zentrale» ist. Ohne Irene würde so vieles nicht funktionieren, auf sie ist immer Verlass! Ein grosser Dank an Irene geht auch für ihr riesiges Engagement und Unterstützung im Ständeratswahlkampf 2023, wo sie unglaublich viel geleistet hat. Liebe Irene, Merci vielmal!



Barbara Gysi, Präsidentin kantonalen Gewerkschaftsbund

Jahresbericht Rentner:innenkommission

Das Jahr 2023 war politisch ein nationales Wahljahr.

Am 14. April 2023 fand ein Rentnerkongress des SGB-SG im Stadthofsaal in Rorschach, zum Thema Rentenentwicklung statt. Barbara Gysi, Ständeratskandidatin, Paul Rechsteiner, ehemaliger Ständerat und Gabriela Medici Zentralsekretärin Sozialversicherung beim SGB referierten zur Teuerungskrise, 13. AHV Initiative und zum Nein zur teuren BVG Reform. Die Moderation oblag Florian Kobler Gewerkschafter bei der UNIA. Für die Musikalische Umrahmung wurde Hans Fässler, politischer Liedermacher engagiert. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmer an einem Aperó mit den Protagonisten austauschen

Im April 2023 fand die Ersatzwahl von unserem langjährigen sozialpolitischen Parlamentarier im Bundesbern, Ständerat Paul Rechsteiner statt. Leider konnte sich Nationalrätin Barbara Gysi am Urnengang vom 30. April nicht durchsetzen. Die Mehrheit des St.Galler Stimmvolk hat klar rechts gewählt. Damit ist unsere sozial ökologische Stimme im Ständerat verstummt.



Der Einladung zum Besuch der Sommersession im Bundeshaus in Bern vom 5. Juni 2023, folgten 15 Rentner. Ein Anlass der uns einen Einblick in die Praxis des Parlaments vermittelte. Wir waren Gäste der Nationalrätinnen Barbara Gysi und Claudia Friedli. Bei einem Mittagessen im Restaurant „Galerie des Alpes“ im Bundeshaus waren wir Gast von Barbara Gysi. Eine Extraführung brachte uns etwelche Innenräume des Bundeshauses näher. Danach war es interessant den Parlamentsbetrieb einmal Live mit verfolgen zu

können. Claudia Friedli bereicherte uns in einer Fragestunde mit Antworten auf Fragen zum Parlamentsbetrieb. Ein rundum gelungener Anlass. Herzlichen Dank an dieser Stelle an die Gastgeber und der Organisatorin; Irene Haag-Nessensohn vom Sekretariat des Kantonalen Gewerkschaftsbundes.

Am 5. September 2023 fand die Hauptversammlung der Rentnerkommission, im Rest Hirschen in St. Gallen – St. Fiden statt. 17 Rentner nahmen teil. Bei den Wahlen wurde das Präsidium von Erich Bischof und der Vorstand mit Herbert Jochum und Peter Walser bestätigt. Aus Anlass der Nationalratswahlen referierten:

Barbara Gysi, (Präsidentin Kantonaler Gewerkschaftsbund, Nationalrätin SP), Bettina Surber, (Vize-Präsidentin Kantonaler Gewerkschaftsbund, Co-Fraktionspräsidentin SP), Alexandra Akeret, (Gewerkschaftssekretärin VPOD, Präsidentin Städtischer Gewerkschaftsbund, Stadtparlamentarierin SP) und Florian Kobler, (Leiter GAV-Vollzug Gewerkschaft Unia Ostschweiz-Graubünden, Fraktionspräsident SP, Stadtparlament Gossau-Arnegg). Die Referate beinhalteten verschiedene aktuelle, politischen Baustellen der Arbeiterbewegung. Anschliessend an das Referat bestand die Möglichkeit zur Diskussion bei einem Apéro.

Am 16. September 2023 fand die Kaufkraft-Demo mit ca 15'000 Beteiligten in Bern statt. Absolut das Thema der Rentner, angesichts der aktuellen Entwicklung von Mieten, Krankenkassenprämien und Teuerung. Die Kaufkraft der Löhne ist sehr real gesunken. Eine unmögliche Situation. So sägt das Kapital am Ast auf dem es sitzt. Die nächste Krise wird vorprogrammiert.

Am Montag den 25. September 2023 die Kundgebung „75 Jahre AHV“ mit dem Titel Verfassungsauftrag erfüllen, Renten erhöhen statt. Sie betrifft ebenfalls die Realität der zunehmenden Altersarmut.

Bei den nationalen Wahlen vom 22. Oktober 2023 bewies der Wähler in SG hochgradig seinen bürgerlichen Willen. Eine unmögliche Situation für Arbeitnehmer/Innen und Rentner. CH-weit werden soziale und ökologische Anliegen trotz ihrer Berechtigung einen schweren Stand haben. Immerhin wurden wenigstens unsere politischen Stimmen, die Nationalrätinnen Barbara Gysi und Claudia Friedl im Bundesbern klar wiedergewählt.

Für das Engagement aller Beteiligten, vor allem unsere Betreuung über diese ganze Zeit, durch Irene Haag-Nessensohn, Sekretärin des Kantonalen Gewerkschaftsbundes St. Gallen, möchte ich mich herzlichst bedanken.

Es gilt; wir dürfen nicht abseits stehen. Politische Passivität können wir uns absolut nicht leisten. Die Zeit ist zu kostbar um sie auf dem Altar der Aufmerksamkeitsökonomie und dem Plattformkapitalismus zu opfern. Nur gemeinsam schaffen wir es, die Anliegen der Rentner, aktiv für uns ins Positive zu verändern.

Erich Bischof, Präsident, Rentner:innenkommission Kantonaler Gewerkschaftsbund, St. Gallen

Kantonale tripartite Kommission Flankierende Massnahmen zur Personenfreizügigkeit und Schwarzarbeit

Die TPK beobachtet den Arbeitsmarkt und legt Risikobranchen fest, in welchen die kantonale Kontrollstelle Arbeitsmarkt in ihrem Auftrag die vom Gesetz geforderten Kontrollen bezüglich Einhaltung der Arbeits- und Lohnbedingungen in Branchen ohne allgemein verbindlich erklärtem Gesamtarbeitsvertrag (ave GAV) durchführt.

Die TPK traf sich im vergangenen Jahr zu vier Sitzungen. Im Meldeverfahren stellt man fest, dass die Anzahl der Entsandten nach wie vor nicht das «Vor-Corona» Niveau erreicht haben. Augenfällig ist, dass es zu mehr kurzfristigen Stellenantritten (bis zu 90 Tagen) bei Schweizer Betrieben kommt. Das ist ein landesweiter Trend, den die Gewerkschaften mit einer gewissen Sorge beobachten. Es ist deshalb wichtig, dieser Entwicklung Rechnung zu tragen und die kurzfristigen Stellenantritte bei Schweizer Betrieben systematisch zu kontrollieren.

Im letzten Jahr wurden gesamthaft 724 Kontrollen durchgeführt, das waren fast 200 Kontrollen weniger als im Vorjahr. Der Bund macht quantitative und qualitative Vorgaben zu den Kontrollen. Die Vorgabe von 1'000 Kontrollen (Seco Leistungsvereinbarung) wurde deutlich nicht erreicht. Das AWA begründet die Entwicklung damit, dass aufgrund der risikobasierten Kontrollstrategie und der rückläufigen Zahlen im Entsendewesen nicht mehr Kontrollen möglich waren. Die Arbeitnehmerseite wird diese Entwicklung kritisch beobachten. Das Arbeitsinspektorat muss die kontinuierliche und professionelle Bekämpfung von Lohnmissbrauch und Schwarzarbeit im Kanton St.Gallen verstärken, und auch die entsprechenden Ressourcen von der Politik klar einfordern.

Für das Jahr 2023 wurden zwei Fokusbranchen definiert. Neben dem NAV Hauswirtschaft, wurde der Gartenbau und der Detailhandel Getränke kontrolliert. Die Auswertung und

Kommunikation der Ergebnisse dieser Verhandlungen erfolgte klar und nachvollziehbar, entsprechende Anregungen der Arbeitnehmerseite wurde aufgenommen.

Die TPK erfüllt eine wichtige Kontrollfunktion bei festgestellten Lohnunterbietungen von Entsendeunternehmen oder Schweizer Arbeitgebern. Die Kompetenzen der Tripartiten Kommission scheinen nicht allen politischen Parteien bekannt zu sein. Kürzlich reichte die SVP einen Vorstoss im Kantonsrat ein. Die Rechten wollen wissen, wie viele Eisenleger Firmen die TPK in den letzten Jahren auf Schwarzarbeit, Lohndumping und Scheinselbstständigkeit kontrolliert habe. Die SVP beweist damit, dass sie von der Materie wenig Ahnung hat.

Die TPK ist gar nicht zuständig, die Eisenleger unterstehen dem Landesmantelvertrag des Bauhauptgewerbe. Für die Kontrollen ist die Paritätische Berufskommission (PBK) zuständig. Für die Kontrollen der Schwarzarbeit sind die Kantone in der Pflicht, also die Polizei und spezialisierte Inspektorate. Doch genau dort hapert es. St.Gallen leistet sich bloss zwei Kontrolleure! Gerechnet auf die Beschäftigtenzahl im Kantonsgebiet, ist das der dritttiefste Wert. Falls es der SVP also mit ihrem Vorstoss ernst ist, müssen sie im Kantonsrat eine dringend notwendige Stellenaufstockung bei den Kontrolleur*innen unterstützen. Die Bürgerlichen müssen auch endlich mehr Transparenz im Vergabewesen unterstützen. Das ISAB (Informationssystem Allianz Bau) zeigt an, ob eine Firma sauber ist. Der Kanton stützt sich aber weiterhin auf luftige Selbstdeklarationen bei der Vergabe von Aufträgen der öffentlichen Hand.

Ausblick auf 2024

Die TPK hat folgende Fokusbranchen für das Jahr 2024 bestimmt: Detailhandel Einrichtungs- und Haushaltsartikel, Detailhandel Floristik / Blumenläden, Kosmetikinstitute und Ingenieurbüros. Dies scheint ein guter Mix zwischen grossen und kleinen Branchen in verschiedenen Bereichen zu sein.

Anke Gähme und Florian Kobler, Mitglieder der TPK des Kantons St.Gallen

AvenirSocial Sektion Ostschweiz

Im Jahr 2023 haben wir uns zu insgesamt sechs Regionalleitungssitzungen getroffen. Zusätzlich sind verschiedene Mitglieder der Regionalleitung nach Bern gereist, um an den Netzwerktagen sowie an der Vollversammlung teilzunehmen. Sibylla Stolz hat die Regionalleitung nach einigen engagierten Jahren per Ende 2023 verlassen.

Veranstaltungen

Im Juni fand unsere Regionalversammlung Ostschweiz im Benevolpark St.Gallen statt. Sylvie Ulrich, Leiterin der Sans-Papiers Anlaufstelle St.Gallen, hielt einen spannenden Input zum prekären Lebensalltag von Sans-Papiers in der Ostschweiz. Im September trafen wir uns mit Aktiven, Neumitgliedern und Jubilar:innen zum Willkommens- und Würdigungs-Dinner in St.Gallen. Nach einer spannenden Stadtführung zum Thema Rassismus folgte ein gemeinsames Nachtessen im Restaurant Pärkli. Eine gut besuchte offene Diskussion zu Arbeitsbedingungen in der Sozialen Arbeit, insbesondere im Bereich der stationären Kinder- und Jugendarbeit in der Ostschweiz, haben wir im November durchgeführt..

Schliesslich haben zahlreiche Mitglieder an unseren bewährten Sozialpalaver bzw. Sozistamm-Veranstaltungen teilgenommen. Im Februar haben wir uns mit Ständeratskandidatin Barbara Gysi in St.Gallen ausgetauscht. Im Frühling waren wir anlässlich des World Social Work Day vom 21. März 2023 zu Gast bei der Pro Senectute Thurgau für einen Input zu Vorsorgeauftrag und Patientenverfügung mit Karin Baumann, Beratungsstellenleiterin. Im September hat uns Manuela Breu, ehemaliges Mitglied der Regionalleitung Ostschweiz,

anlässlich eines Sozi-Stamms von ihrer eindrücklichen Pilgerreise auf dem Camino des Norte berichtet. Neben den thematisch gerahmten Veranstaltungen gab es vielseitige Gelegenheiten für informellen Austausch und Vernetzung.

Politisches Engagement

Auch 2023 beteiligten wir uns an verschiedenen politischen Geschäften, wie z. B. an der Vernehmlassung "Nachtrag zum Einführungsgesetz zur Bundesgesetzgebung über die Krankenversicherung (Prämienverbilligung für Beziehende von Sozialhilfe und von Elternschaftsbeiträgen)" oder an der Vernehmlassung zum Bericht "Innerkantonale Grundlagen für die Fremdunterbringung Minderjähriger" im Kanton St.Gallen. Gemeinsam mit verschiedenen Akteuren, u.a. der Caritas St.Gallen-Appenzell haben wir uns für das Thema "Ergänzungsleistungen für Familien im Kanton St.Gallen" engagiert; vonseiten des Kantons wird die Einführung aus finanzpolitischen Gründen abgelehnt.

Austausch und Vernetzung

Wiederum durften wir auf eine wertvolle Zusammenarbeit mit verschiedenen Organisationen zählen. So zum Beispiel mit der OST – Ostschweizer Fachhochschule, Departement Soziale Arbeit, sowie der Höheren Fachschule für Sozialpädagogik Agogis – beide haben uns eingeladen, um den Studierenden den Berufsverband vorzustellen. Mit Karin Baumann sind wir nach wie vor im Beirat des Departements Soziale Arbeit der OST vertreten. Carole Zellner bringt sich in der Personalverbändekonferenz des Kantons St.Gallen (PVK) für unsere Anliegen ein.

Zahlreiche Mitglieder engagieren sich in unseren thematischen Arbeitsgruppen: Fachgruppe Soziale Arbeit in der Psychiatrie (SAIP), InFokus, Community Sozialhilfe, Anstellungsbedingungen & Lohnberatung.

An dieser Stelle bedanken wir uns für das aktive Engagement zahlreicher Mitglieder der Region Ostschweiz, die uns auch im Jahr 2023 tatkräftig unterstützt haben!

Die Regionalleitung Ostschweiz

Sibylla Strolz, Thomas Poletti, Carole Zellner, Susi Wild, Tobias Kindler, Kathrin Amann

Garanto Rhein

Zusammenfassung

Persönlich begann das Jahr 2023 für mich als Präsident mit einem Wechsel nach Bern. Ich durfte im Januar meine neue Stelle in der Direktion als Fachexperte antreten. Dort begegnete ich nach kurzem bereits dem damaligen Direktor Christian Bock im Lift. Wir scherzten und verabschiedeten uns freundlich. Ein weiteres Mal kam mir dann der Direktor im UG vor der Cafeteria entgegen. Er sah nicht sehr glücklich und gut aus und ich wich einfach zur Seite. Ich hatte Angst, dass wenn ich ihm im Weg stünde er mich in der Luft zerreisst. Zu diesem Zeitpunkt konnte ich ja noch nicht ahnen, dass er kurze Zeit später «im gegenseitigen Einverständnis» von seinem Posten zurück tritt....

Aber der Reihe nach.

Ende Ära Bock

BR Ueli Maurer verliess den Bundesrat und mit Karin Keller-Sutter übernahm eine Frau aus unserer Region das EFD. Viele hatten die Hoffnung, dass nun, nachdem Ueli Maurer aus dem Bundesrat schied, sich etwas ändern würde. UND es änderte sich vieles. Wie bereits erwähnt, verliess Christian Bock das BAZG und Isabelle Emmenegger übernahm a.l. Es

wurde die Gruppe Hoffmann gebildet, der Sozialplan vorangebracht und das neue Zollgesetz kam ins Parlament. Allegra wurde bis auf weiteres freiwillig für die ZFL. Auch wurde eine externe Firma mit der Überprüfung des Berufsbildes beauftragt. Gleichzeitig wurde der Spar-
druck aufgrund der vielen Ausgaben in den vergangenen Jahren (Covid etc...) grösser. Kurzum es war intensives und spannendes Jahr.

Abgang Direktor BAZG & Sarah Wyss

Nach dem Abgang des Direktors stellte sich die Frage quo vadis für alle Beteiligten. Es entstand ein reger und fruchtbarer Austausch mit der verbleibenden Führung BAZG. Dies führte jedoch auch dazu, dass sich eine gewisse Eigendynamik bildete und so kamen Entscheide zu Tage welche nicht immer zu 100% zu Ende gedacht waren.

Beim Zollgesetz stellte sich die Frage, welche Position der Verband einnehmen soll. Das neue Zollgesetz war und ist höchst komplex, überladen und sehr umstritten (immer noch). Aus diesem Grund wäre ein Nichteintreten durch das Parlament die Beste von allen schlechten Lösungen gewesen. Es kam leider nicht so und nun sehen wir bereits, dass nicht die Experten vom BAZG das Gesetz überarbeiten, sondern Lobbyisten und Interessengruppen. Die Parlamentarier der WAK können einem leidtun. Sie müssen diese Mammutprojekt in die richtige Richtung lenken und sind wie es bereits Markus Ritter während der Debatte sagte, sichtlich überfordert. Kommt erschwerend hinzu, dass vieles aus unserem Berufsalltag bereits auf das neue Zollgesetz ausgerichtet ist.

Leider führte dies auch dazu, dass der Verband und Sarah Wyss getrennte Wege gingen.

Abschluss Sozialplan

Man darf der verbleibenden Führung BAZG attestieren, dass man wirklich bemüht war, aus den Fehlern der Vergangenheit sowie dem nicht immer sehr glücklichen Vorgehen zu lernen. Es herrscht so darf man wirklich sagen, ein offener Dialog und echte Sozialpartnerschaft. Wir von der Sektion versuchten ebenfalls von der neuen Ausgangslage zu profitieren und suchten u.a. das Gespräch mit der Führung LE SG/FL.

Ausblick 2024

Das neue Zollgesetz ist noch nicht durch im Parlament und je nach dem wen man fragt, wird es auch noch ein Weilchen brauchen. Als Verband ist es unsere Aufgabe, diesen Prozess straff und mit wachsamem Auge zu begleiten. Durch den Auftrag von BR Karin Keller-Sutter, dass neue Berufsbild zu überprüfen entstanden Verbands intern 2 AGr *Berufsbild“ und „Perspektiven“.

Sektionsintern bereiten uns folgende Themen Sorgen:

- Mitgliederzuwachs
- Personalsituation – im Besonderen bei den Revisoren
- Burn outs & gesundheitliche Themen beim Personal
- diverse Differenzen

Es ist unumstößlich, dass wir als Verband Mitglieder benötigen. Glücklicherweise wurde von Vielen erkannt, dass der Verband u.a. mit seiner Rechtsberatung & Beistand eine Versicherung im Berufsalltag ist. Darum rufen wir alle Mitglieder dazu auf, stolz auf ihre Mitgliedschaft zu sein und aktiv Nichtmitglieder vom Sinn und der Wichtigkeit zu überzeugen. Hier ein Dank an alle Aktiven und an alle die Mitglieder anwerben konnten im letzten Jahr.

Die angespannte Personalsituation führt zu immer mehr Problemen. Dabei ist extrem wichtig, dass dem noch vorhandenen Personal Sorge getragen wird und es die Wertschätzung erhält, die es auch verdient. Aus diesem Grund suchen wir Sektionsintern den Kontakt mit der Führung LE und versuchen Verbesserungen für Einzelne sowie für Alle zu erreichen. Wir sind nicht jene die einfach JA zu allem sagen. Mitarbeiter und Mitglieder des Verbandes die kritisch mitdenken und auf Fehler, Missstände oder falsche Entscheide hinweisen sind die Triebfeder des Fortschrittes.

Kritik als Triebfeder des Fortschrittes – wie geht das denn?

Hätten im frühen 19. Jahrhundert die Arbeiter und Angestellten nicht gestreikt, besetzt und zivilen Ungehorsam geleistet, so wären alle Errungenschaften des modernen Sozialstaates und seiner Institutionen nie geschaffen worden. Denn die Rechte und Schutzbestimmungen wurden den Menschen nicht von oben als Geschenke der Mächtigen zuteil, sondern sind Resultat von zivilem Ungehorsam. Fortschritt ist von unten erkämpft worden.

Weltpolitisch gesehen mit Blick auf Russland, die weiteren Konflikte in dieser Welt, sowie der Klimakrise passt dieses Zitat von Howard Zinn an der Universität Baltimore aus dem Jahr 1970 sehr gut:

Unser Problem ist der zivile Gehorsam. Unser Problem ist die große Menge an Menschen auf der ganzen Welt, die dem Diktat gehorcht haben und in den Krieg gezogen sind, und unzählige sind wegen dieses Gehorsams getötet worden. Unser Problem ist Szenen, wie man sie im Film "Im Westen nichts Neues" sehen kann, wo Schuljungen pflichtbewusst in Reih und Glied in den Krieg ziehen. Unser Problem ist, dass die Menschen überall auf der Welt gehorsam sind, angesichts von Armut, Hunger, Dummheit, Krieg und Grausamkeit. Unser Problem ist, dass die Menschen gehorsam sind, während die Gefängnisse voll von kleinen Dieben sind und die großen Diebe das Land regieren. Das ist unser Problem.

Wir müssen bei weitem nicht mehr auf die Barrikaden, uns verweigern oder den Konflikt suchen. Schon gar nicht verweigern oder querulieren. Jedoch braucht es Mitdenken, Kritikfähigkeit und Reflektion, Streitkultur und Diskurs auf dem Weg zum Konsens. Zum Wohle aller in und für unser Land. Dies ist etwas vom Urschweizerischen.

Victor Luisio, Präsident Garanto Rhein

Kapers Cabin Crew Union

Das Jahr 2023 war geprägt von bedeutsamen Ereignissen und Veränderungen. Der Gesamtarbeitsvertrag (GAV23) wurde am 20. Februar 2023 mit einer deutlichen Ablehnung von 65% der NEIN-Stimmen konfrontiert. Um eine solide Grundlage für zukünftige (Neu-)Verhandlungen zu schaffen, haben wir umfassende Analysen durchgeführt, die auf Umfragen, Feedback und dem Austausch während der Generalversammlung im April basieren. Am 30. Mai erfolgte zudem die eindeutige Kündigung des GAV15 durch eine klare Mehrheit der Mitglieder.

Die Jahresberichte für 2022 und 2023 sind weiterhin ausstehend, da die Sonderrevision und die rechtlichen Abklärungen im Zusammenhang mit dem Veruntreuungsfall noch nicht abgeschlossen sind.

Die personellen Veränderungen im Vorstand führten zu Wechseln in drei verschiedenen Abteilungen, nämlich Kommunikation, Außenbeziehungen und Einsatzkommission. Diese Umstellungen erforderten eine rasche Anpassung unserer Strategie für die Verhandlungen über den neuen Gesamtarbeitsvertrag, der im Zeitraum von Juni bis Ende Dezember unter Hochdruck erarbeitet wurde – der GAV24.

Mit Freude dürfen wir verkünden, dass die Ergebnisse dieser Verhandlungen überzeugend waren und von beeindruckenden 79,1% der Wählerinnen und Wähler angenommen wurden. Wir schließen das Jahr mit einer positiven Note und sind zuversichtlich, dass die vorgenommenen Veränderungen und Anpassungen den Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft legen.

Sandrine Nikolic-Fuss, Präsidentin kapers Cabin Crew Union

Schweizerischer Musikerverband Sektion St.Gallen

In der Spielzeit 2022/23 haben alle Direktoren und der Präsident des Verwaltungsrates die KTSG verlassen. Daher ist der Betrieb im Laufe des Jahres 2023 weiterhin umorganisiert und die Schlüsselpositionen sind mehrheitlich neubesetzt worden. Wie schon im Jahresbericht 2022 erwähnt und befürchtet, konnten mit dem Wegfall der Funktion „Konzertdirektor“ viele wichtige Entscheidungen für den Konzertbetrieb nicht gefällt werden, da die zuständigen Positionen noch nicht besetzt und die Reglemente nicht angepasst waren.

Dazu kommt noch, dass der Präsident und der Kassier des SMV St.Gallen bei der Generalversammlung der Sektion demissioniert haben. Da auf den damaligen Zeitpunkt kein Nachfolger gefunden werden konnte, haben sich beide bereit erklärt, bis auf weiteres zu bleiben, um die nötigste Arbeit für die SMV Sektion St.Gallen zu erledigen und den Orchestervorstand des Sinfonieorchesters St.Gallen bei den GAV-Anpassungen zu unterstützen.

Die Arbeit an den punktuellen Anpassungen des GAVs und der Reglemente begann gegen Ende der Spielzeit 2022/23.

Das Sinfonieorchester St.Gallen hat sich mit 2/3 Mehrheit für den neuen GAV und die Reglemente ausgesprochen. Anfangs Spielzeit 2023/24 wurden diese durch die Sozialpartner unterschrieben.

Armen Ghazaryan, Präsident SMV Sektion St.Gallen

SEV – Gewerkschaft des Verkehrspersonals

Ein anspruchsvolles Jahr 2023 ist zu Ende gegangen und wurde von einigen Schlagwörtern wie Kaufkraftverlust, Fachkräftemangel, Krieg, Klima, usw. geprägt. Die Teuerung ist dadurch auch in diesem Jahr ein Thema gewesen. Erfreulicherweise sind die Passagierzahlen wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie und es bleibt zu hoffen, dass dies auch mit den aktuellen Erhöhungen der Ticketpreise im ÖV so bleiben wird.

Lohnverhandlungen:

Die geplanten Einsparungen vom Bund beim Budget für den RPV haben die Lohnverhandlungen für das 2024 natürlich erschwert. Die Teuerung ist nicht so hoch wie im Frühjahr prognostiziert ausgefallen und ist auf den November nochmals gesunken. Zu diesem Zeitpunkt waren jedoch die Verhandlungen in den verschiedenen KTU's schon abgeschlossen worden. Erfreulicherweise wurde bei allen Verhandlungen der Teuerungsausgleich anstandslos gewährt und es konnten durchaus positive Lohnmassnahmen für die Angestellten abgeschlossen werden.

Andere Verhandlungen:

Die Verhandlung über den FAV der Appenzeller-Bahnen wegen der Fusion mit der Frauenfeld-Wil-Bahn konnte im Herbst abgeschlossen werden. Die Abstimmung über das gesamte Paket wurde jedoch mit grosser Mehrheit von den organisierten Mitarbeitenden gutgeheissen. Die Umsetzung der Erneuerungen wie die betriebliche 5-Tagewoche oder das neue Lohnsystem muss nun beobachtet werden.

Auch bei der Turbo AG konnte die Verhandlung über ein neues Lohnsystem für das Lokomotiv-Personal abgeschlossen werden. Der SEV hätte gerne ein System mit einem garantierten Aufstieg für das gesamte Personal abgeschlossen, was jedoch zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich war. Die Abstimmung war nicht so klar wie gewünscht ausgefallen aber

das Lohnsystem wird nun auf Sommer 2024 eingeführt. Das Verhandlungsergebnis ist als ein Schritt in die richtige Richtung zu werten.

Bei der SOB wurden die abgelehnten Punkte in der GAV-Verhandlung von 2022 nochmals akribisch angeschaut und man kam zum Schluss, dass einige Fehler damals nicht bemerkt wurden. Mit den neuen Erkenntnissen gibt es Spielraum um das Verhandlungsergebnis im Frühjahr 2024 gegeben falls nochmals zur Abstimmung zu bringen.

Aus den Unternehmungen:

Die Bus Ostschweiz AG (BOS) hat in Frauenfeld die Linien vom Stadtbus per Fahrplan-wechsel 2024 übernommen. Nach dem Start scheint es intern schon eine grosse Unzufriedenheit bei der Belegschaft zu geben. In den Medien wurden die neuen Dienstpläne kritisiert. Ob diese mit der PeKo abgestimmt wurden ist zu bezweifeln, denn einige Touren müssten definitiv mit den Personalvertretern vereinbart werden und sind ansonsten nicht erlaubt. Der SEV wird bei diesem Problem dranbleiben und mit der BOS das Gespräch suchen.

Den Zuschlag für die Ausschreibung bei EngadinBus hat die BOS nicht bekommen, ob dagegen noch Einsprache erhoben wird, ist noch offen.

Die Schifffahrtsunternehmung Untersee und Rheinschifffahrt (URh) konnte vom sehr schönen und warmen Herbst profitieren und schaut auf eine ansprechende Saison zurück. Der starke Schweizerfranken ist jedoch bei den Unternehmungen, welche grenzüberschreitend auf Ausflügler angewiesen sind, zu einem grossen Problem geworden.

Mit der Schweizerischen Bodenseeschifffahrt (SBS) ist eine Sozialpartnerschaft leider weiterhin nicht möglich. Durch den Umstand, dass Herr Gmür als Verwaltungsratspräsident nun auch die Stelle als CEO innehat, wird dies auch in absehbarer Zeit nicht möglich sein. An Themen, welche mit einer Gewerkschaft diskutiert werden müssten, mangelt es nicht und der SEV wird weiterhin beobachten, was bei der SBS läuft.

SEV /SBB

SBB/SBB Cargo GAV-Konferenz am 25. Oktober: Eine Versammlung von 122 Delegierten fand statt, um die aktuellen Gesamtarbeitsverträge (GAV) zu überprüfen und zu aktualisieren. Der einstimmige Beschluss wurde gefasst, die GAV zu verlängern und gleichzeitig zu modernisieren. Dies beinhaltet Neuverhandlungen von Teilbereichen, um den GAV an aktuelle Herausforderungen anzupassen. Ein zentraler Diskussionspunkt war die Zukunft des GAV SBB und SBB-Cargo, der bis Ende April 2025 gültig ist. Der neue SEV-Vizepräsident Patrick Kummer präsentierte drei mögliche Szenarien: den Status quo beibehalten, den GAV komplett neu verhandeln oder Teilbereiche des bestehenden GAV neu verhandeln und bei Uneinigkeit unverändert verlängern.

Women in Rail:

Am 15. November luden die Sozialpartner SBB und SEV zu einem weiteren Austausch zur Umsetzung des "Women in Rail"-Abkommens ein. Dieses Followup ist Teil des europäischen Abkommens, das am 5. November 2021 zwischen den Sozialpartnern unterzeichnet wurde. Das Abkommen legt Mindeststandards und Grundsätze fest, um die Geschlechtergleichstellung und Diversität im europäischen Eisenbahnsektor voranzutreiben.

ZPV Regionalversammlung Ost:

Die Regionalversammlung Ost wurde durch Matthias Müller im Restaurant Rössli in Flawil eröffnet. SEV-Präsident Matthias Hartwich betonte in seinem Referat die Bedeutung einer starken Gewerkschaft, während er auf interne Herausforderungen hinwies, die durch viele Wechsel aufgrund von Pensionierungen entstanden sind. Er erwähnte auch die

bevorstehenden schwierigen Verhandlungen über die Zukunft im Personen- und Güterverkehr so-wie das Thema der 13. AHV-Rente. Lohnverhandlungen mit den SBB stehen an, und die Forderungen betreffen den Teuerungsausgleich und ausreichende finanzielle Mittel für Lohnerhöhungen. Das Angebot der SBB und SBB-Cargo wird als unzureichend betrachtet, insbesondere angesichts der aktuellen angespannten Personalsituation. Hans Länzlinger (Standortleiter Ost) und Reto Näf (Leiter Kundenbegleitung & Clean SBB Ost) informierten über die Personalprobleme und die Rekrutierungsoffensive.

Weitere Themen, die bei der Versammlung behandelt wurden, waren die hohe Gewalt auf Zügen, die Situation bei den Fanextrazügen, Anpassungen von Dienstplänen, Probleme mit Flüchtlingen bei der Durchreise durch die Schweiz und die Ergebnisse der Personalumfrage. Zentralpräsident Ralph Kessler informierte über die Gewalt auf Zügen, wobei bis Ende September 2447 registrierte Fälle gemeldet wurden. **75% davon richteten sich gegen das Zugpersonal, und dieser Trend zeigt eine steigende Tendenz.** Die Abwesenheitstage pro Mitarbeiter belaufen sich im Durchschnitt auf 26 Tage. Ralph Kessler betonte auch die Bedeutung von ESQ-Meldungen und diskutierte die Herausforderungen, die sich aus der Entscheidung ergeben, ob Strafanzeigen durch das Personal oder die SBB behandelt werden sollen.

Von Seiten PEKO ging Thomas Walther auf verschiedene Themen ein, darunter FER-VAC, Veloselbstverlad mit Zügen mit defekten Türen oder ohne Velowagen. Migration wurde durch den Sicherheitszirkel analysiert, und die Bedeutung von ESQ-Meldungen wurde hervorgehoben. Die Berichte gaben einen umfassenden Einblick in die verschiedenen Aspekte der Gewerkschaftskonferenz, der Umsetzung des "Women in Rail"-Abkommens und der Regionalversammlung Ost.

Claude Meier,
Gewerkschaftssekretär SEV Region Ost

Ruedi Baumann,
Vize ZPV Säntis-Bodensee

Syndicom Sektion Ostschweiz

Wir blicken zurück auf das Jahr 2023 und wir sind in unserem Leben wieder ohne Einschränkungen zur Normalität zurückgekehrt.

Jedoch hatte dies keinen Einfluss auf die Arbeit bei syndicom. Im Gegenteil es wurde nicht weniger, sondern es wird immer mehr. Die Arbeitgeber kreieren immer wieder neue Ideen, um Einsparungen vorzunehmen, die meistens zu Lasten der Arbeitnehmer:innen gehen. Umso wichtiger ist die Sicherstellung des GAV-Vollzuges. Auch Lohnverhandlungen gestalten sich im derzeitigen Umfeld immer schwieriger. Zunehmende Flexibilisierungen machen den Arbeitnehmenden immer mehr zu schaffen.

Aber syndicom wäre nicht syndicom, wenn sie dies einfach so hinnehmen würde. Nein wir kämpfen immer wieder aufs Neue für die Rechte der Arbeiterinnen und Arbeiter, um die Arbeitsbedingungen zu erhalten und zu verbessern damit die Mitarbeiter fair und anständig behandelt werden.

Doch nachfolgend ein Überblick was sich im Jahre 2023 beim Sektor Logistik, Sektor ICT und im Sektor Medien getan hat.

Sektor Logistik

Logistik Services Post

Die Post Schweiz AG hat die Zusammenlegung von PostLogistics und PostMail zu Logistik Services vollzogen. Damit kommen auf die Mitarbeitenden zukünftig einige Veränderungen zu.

Am meisten betroffen von diesen Veränderungen sind die ehemaligen Briefpöstler:innen. Neuanstellungen erfolgen im gleich tiefen Lohnniveau wie es im Bereich Packetpost bereits seit längerem gang und gäbe ist. Wegen der tiefen Löhne herrscht momentan bei Logistik Services speziell unter den jüngeren Arbeitnehmenden der grösste Unmut. Frauen der älteren Generation haben neu mit schweren Paketen zu kämpfen. Die Zeiterfassung bei einer Fünftagewoche funktioniert im früheren Briefbereich auf Grund von unterschiedlichen Zeiterfassungssystemen ebenfalls noch nicht.



Der Rückgang der Paketmengen um 5.1%, Briefe um 6.6%, Zeitungen um 6.5% und Werbung um 8.5% beunruhigt den Postkonzern sehr und lässt ihn nebst der Erhöhung der Portokosten zu verschiedenen Sparmassnahmen greifen, die auch bei den Angestellten spürbar sind.

Die Zusammenlegung einzelner Zustellstellen aus den Bereichen Brief und Paket und die um Verlegung einzelner Zustellteams an andere Zustellorte belastet die Mitarbeitenden zusätzlich.

Postnetz

Der Bereich PostNetz kämpft innerhalb vom Postkonzern ums Überleben. Die Theorie lautet innerhalb vom Postkonzern, jede Organisationseinheit muss gewinnbringend wirtschaften. Deshalb ist PostNetz auf Umsätze angewiesen. Dieser Druck wird direkt an die Mitarbeitenden weitergegeben.

Da es nach Vereinbarung mit den Sozialpartnern keine individuellen Ziele gibt, nennen die Vorgesetzten dies nun «Dein Beitrag zum Team Ziel», was ja eigentlich auch nichts Anderes ist.

Das Profil eines Postschalter Angestellten hat sich vom Dienstleister zum Verkäufer gewandelt. Damit haben viele ältere, aber auch jünger Mitarbeiter grosse Mühe.

Postauto

Auch PostAuto kämpft um die schwarze Null im Betriebsergebnis. Immer wiederkehrende Ausschreibungen der Transportaufträge von Kanton und Gemeinden sind für PostAuto herausfordernd.

So hat der PostAuto Betrieb Ost im Jahr 2023 Stadtbuss Frauenfeld und das Oberengadin an günstigere Anbieter:innen verloren.

Auch hier wird der Spardruck zum Teil auf die Chauffeure und Chauffeurinnen abgewälzt.

Bei PostAuto gab es viele Abgänge von unzufriedenem Personal, welche durch günstigere Arbeitnehmende ersetzt wurden. Auf Grund der Intervention von syndicom Mitgliedern musste PostAuto den Jahreseinstiegslohn auf mindestens CHF 72'000,00 festlegen.

Dadurch hat sich aber ein neues Problem ergeben. Mitarbeitende die vor zwei bis fünf Jahren eingestellt wurden haben teilweise immer noch einen tieferen Jahreslohn.

Syndicom wird darauf drängen, dass auch diese Lohnungleichheit beseitigt wird.

Auch die Mitsprache um die Fahrdienstgestaltung und die Akzeptanz der Vorgesetzten gegenüber der Personalkommission muss ständig neu erkämpft werden.

Postkonzern

Aktuell laufen die Verhandlungen zum Dach GAV. Der Forderungskatalog von syndicom für den Post CH Bereich wurde bereits beim Postkonzern deponiert.

Auch stehen jetzt wieder Lohnverhandlungen in einem schwierigen Umfeld an. Zum einen sind die Lebenshaltungskosten immens gestiegen, zum anderen sind alle Unternehmer auf Sparkurs.

Die PeKo's (Personalkommissionen) bei der Post sind für die Amtszeit 2024 – 2027 neu gewählt worden. Es konnten viele syndicom Mitglieder in den Betrieben für das Amt gewonnen werden.

Planzer Paket

Ab dem 1. Oktober 2023 gilt für die Paketzusteller:innen bei Planzer ein neuer GAV. Dieser konnte erreicht werden, weil sich die Mitarbeitenden an syndicom gewendet und die schlechten Arbeitsbedingungen angeprangert haben.

Der GAV regelt die Arbeitsbedingungen der zirka 450 Beschäftigten von «Planzer Paket» So wird die maximal erlaubte Arbeitszeit von 48 Stunden auf 44 Stunden pro Woche bei vollem Lohnausgleich gesenkt. Es gilt ein verbindlich festgelegter Mindestlohn und der GAV garantiert jährlich kollektive Lohnverhandlungen. Auch das Mitbestimmungsrecht für die Zustellerinnen und Zusteller ist geregelt.

KEP&Mail

Auch für die Unternehmen und Subunternehmen die Postdienste erbringen, gilt ab der Allgemeinverbindlichkeitserklärung, voraussichtlich Juni 2024 ein neuer GAV. Insbesondere verbessert der GAV die Arbeitsbedingungen der Firmen wie DPD und DHL. Insgesamt betroffen sind 30'000 – 40'000 Mitarbeiter in der Schweiz, die bisher unter teilweise prekären Bedingungen angestellt waren.

Mit dem neuen GAV ist Schluss mit überlangen Arbeitstagen. Neu ist die maximale Arbeitszeit pro Woche auf 42 Stunden festgelegt.

Der GAV regelt die Zeiterfassung, d.h. alle Stunden, die gearbeitet werden, müssen zwingend dokumentiert und entschädigt werden. Die Arbeitszeiterfassung ist Pflicht. Hält sich die Arbeitgeberin nicht daran, wird sie sanktioniert.

Auch sind jährliche Lohnverhandlungen im neuen GAV vorgesehen.

Sektor ICT

Netzinfrastuktur-GAV

Der neue Gesamtarbeitsvertrag verbessert die Arbeitsbedingungen der Beschäftigten in der Netzinfrastuktur-Branche. Zu den wichtigsten Verbesserungen gehören die Reduktion der Arbeitszeit und höhere Zuschläge bei regelmässiger Nachtarbeit. Der Bundesrat hat den GAV für allgemeinverbindlich erklärt.

- Ab 2025 wird die Arbeitszeit von 42 auf 41 Wochenstunden gekürzt, ohne Lohnreduktion
- 15% statt 10% Zeitgutschrift bei regelmässiger Nachtarbeit
- Verbesserter Schutz für Mitarbeitende, die sich in einer Personalvertretung oder bei der Gewerkschaft syndicom engagieren
- Der Mutterschaftsurlaub wird um zwei Wochen auf 16 Wochen erhöht, beim Vaterschaftsurlaub gilt ebenfalls eine volle Lohnfortzahlung

cablex

Im Mai 2023 hat syndicom die GAV-Verhandlungen mit der cablex gestartet, mit dem Ziel den GAV zu verbessern.

Mit der cablex haben wir uns wie folgt vorläufig geeinigt:

- Der aktuell gültige GAV von 2019 bleibt weiterhin in Kraft und gilt bis Ende Dezember 2024.
- Die im Branchen-GAV der Netzinfrastuktur verbesserten Punkte werden in den GAV cablex per 1.1.2024 aufgenommen.

Google

Im März 2023 hat ein erneuter Walkout (Protestpause) gegen unnötige Entlassungen stattgefunden. Angestellte protestierten gegen Massenentlassungen und für einen ausgebauten Sozialplan

Unter dem Motto «we walk out for those who can't walk back in» haben 400 - 500 Google-Mitarbeitende in Zürich gegen die Massenentlassung protestiert. Die breit abgestützten Vorschläge des Personals, um die Entlassungen zu vermeiden, hat Google nicht berücksichtigt. Der Walkout wurde von syndicom-Mitgliedern bei Google Zürich organisiert.

Die Personalvertretung bei Google Zürich – unterstützt durch syndicom – hat im Konsultationsverfahren zahlreiche Vorschläge erarbeitet, mit welchen die Entlassungen hätten vermieden werden können. Darauf ist das Unternehmen nicht eingegangen. Zum Beispiel haben sich gut 2'500 Zürcher Angestellte bereit erklärt, freiwillig ihre Arbeitszeit zu verkürzen.

Die am Walkout beteiligten Google-Mitarbeitenden zeigten sich solidarisch mit den Entlassenen in der Schweiz und weltweit. Sie störten sich am intransparenten Vorgehen und daran, dass der Alphabet-Konzern, dem Google gehört, trotz Milliarden Gewinnen fünf Prozent des Personals entlässt. Es ist dem Unternehmen nicht gelungen, die ökonomische Notwendigkeit glaubhaft darzulegen.

Swisscom

Der Abschluss, den syndicom erreichen konnte, sah eine Erhöhung der Lohnsumme um 2.6% per 1.4.2023 vor. Für Mitarbeitende, die dem GAV Swisscom unterstehen, gibt es eine generelle Lohnerhöhung abhängig von der Position im Lohnband.

1.3% der Lohnsumme stehen für individuelle Lohnanpassungen zur Verfügung. Für Kadermitarbeitende, die nicht dem GAV unterstehen, stehen 2.6% für individuelle Lohnerhöhungen zur Verfügung; dafür gibt es für sie keinen Anspruch auf eine generelle Erhöhung.

Dieses Jahr fanden bei Swisscom die Personalvertretungswahlen statt. Wie konnten in allen Wahlkreisen unsere syndicom Mitglieder stärken.



Sektor Medien

CH Media hat nach Abschluss des Konsultationsverfahrens entschieden, 140 statt 150 der geplanten Vollzeitstellen abzubauen bzw. 80, statt 90 Mitarbeitende zu entlassen. Der Abbau der journalistischen Dienstleistung bleibt massiv, durch das Konsultationsverfahren konnte jedoch ein Teil der Entlassungen abgewendet werden. Ausserdem werden alternative Sparmassnahmen, welche das Personal im Konsultationsverfahren eingebracht hat, umgesetzt.

1'200 Medienschaffende fordern GAV

Die 1'200 Petitionsunterzeichnenden forderten vom Verlegerverband «Verband Schweizer Medien» VSM, die derzeit pausierten Verhandlungen mit der Gewerkschaft syndicom und dem Berufsverband Impressum wieder aufzunehmen. Sie forderten einen guten Gesamtarbeitsvertrag (GAV) mit anständigen Mindestlöhnen, Schutz für regelmässig freischaffende Mitarbeitende und gute Arbeitsbedingungen im Journalismus. Impressum und syndicom haben die Petition im November 23 an den Verlegerverband VSM übergeben. Nun liegt es am VSM tragfähige, zukunftsfähige Lösungen mit den Sozialpartnern auszuhandeln.

Pensionierten-Organisationen

Beim Kantonalen Gewerkschaftsbund St. Gallen sind wir als Pensionierte noch sehr stark in der Rentner:innen Kommission vertreten. An der Hauptversammlung vom 05. September 2023 wurde Erich Bischof als Präsident für zwei weitere Jahre bestätigt. Weiterhin stellte sich Herbert Jochum zur Wahl für den Vorstand. Auch er wurde in seinem Amt als Beisitzer wieder gewählt.

Wil-Toggenburg

Fredi Vögele hat aus gesundheitlichen Gründen beschlossen das Präsidenten Amt abzugeben. Hansruedi Knaus und Silvio Stump wurden als Präsidenten in Kooperation einstimmig gewählt. Es werden nur noch 1 – 2 Treffen pro Jahr für die 28 Mitglieder stattfinden.



Schlusswort

Auch das neue Jahr wird neue Herausforderungen bringen, denen sich der Vorstand wieder stellen wird. Wir werden weiterhin wie immer die Interessen der Kollegen:innen in den Organisationen vertreten, sei es bei syndicom oder auch im Kantonalen Gewerkschaftsbund St. Gallen.

Bei den regionalen Gewerkschaftsbünden haben wir uns wieder engagiert, mitgetragen und uns für Kampagnen und Initiativen der Arbeitnehmerschaft eingesetzt.

Ich möchte diesen Jahresbericht beenden mit dem Motto: Gemeinsam für eine bessere Zukunft

Herbert Jochum, Präsident syndicom Sektion Ostschweiz

Unia Region Ostschweiz-Graubünden

Rückblick auf unsere vielfältigen Aktivitäten

Das vergangene Jahr war für uns ein Jahr des aktiven Engagements in den verschiedenen Bereichen, Sektoren und Branchen. Von März bis November haben wir zahlreiche Aktionen, gemeinsame Treffen und Veranstaltungen durchgeführt und uns für wichtige Anliegen eingesetzt.

Im **Februar 2023** wurde mit unserem **GAV-Partner Bauwerk Boen AG** die Lohnvereinbarung 2023 mit einem sehr guten Ergebnis abgeschlossen – 2 % Erhöhung der Mindestlöhne sowie 3 % auf die Reallöhne. Somit wurde nicht nur die Teuerung ausgeglichen, es gab auch ein reales Mehr im Sack.

08. März 2023, am Internationalen Frauentag, haben wir gemeinsam mit den Frauen in der Reinigung, in der Pflege, im Detailhandel und bei Stadler auf die immer noch bestehenden Ungleichheiten beim Lohn mit Fotoaktionen, Infoflyern und Gesprächen aufmerksam gemacht.

Am **22. März** lancierten wir gemeinsam mit den Gewerkschaftsbünden unserer Region die Petition «Ein Lohn zum Leben».

Ebenfalls in diese Zeit fielen unsere Ortsgruppenversammlungen und dies insgesamt 11mal.

Am Tag der Arbeit - am **01. Mai** - konnten wir gemeinsam in Weinfelden eine engagierte und ebenfalls im Zeichen des bevorstehenden Frauenstreiks stehende Veranstaltung

massgeblich mitgestalten. Auch in St.Gallen und Chur waren wir dann im Anschluss noch präsent.

Der **12. Mai** – der Tag der Pflege – bot uns die Möglichkeit, gemeinsam mit den Pflegenden, an einem Marsch durch die St.Galler Innenstadt, die derzeitige Pflegesituation symbolisch zu Grabe zu tragen. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern gestalteten wir den Trauermarsch «Pflegenot ist bald Pflgetod» eindrücklich.

Ein weiterer Höhepunkt war der Frauenstreik am **14. Juni** - mit einer grossen und eindrücklichen Tavolata vor der Geriatrie, dem Bürgerspital und Singenberg veranstalteten wir eine längere aktive Mittagspause für mehr als 300 Beschäftigte, um ihnen einerseits zu danken und andererseits nochmals den Notstand bei den Arbeitsverhältnissen in den Fokus zu rücken. Die Aktion stärkte die Gemeinschaft des Personals zu den Gewerkschaften und die Verankerung in den Häusern wurden damit vertieft.



Im Juni gab es erstmalig ein internationales Treffen der Betriebsräte und der Pekos von Stadler Rail aus Deutschland, Polen und der Schweiz. Das dort erarbeitete gemeinsame Programm ist ehrgeizig, dient aber der noch besseren Vertretung der Arbeitnehmendenrechte in allen drei Ländern.

Bis zur Sommerpause reichten unsere Aktivitäten von St. Moritz über Davos bis nach

Scuol, wo wir in verschiedenen Vereinen aktiv waren, die Mitglieder und potenziellen Mitglieder über ihre Rechte und die gewerkschaftlichen Aktivitäten und Möglichkeiten aufklärten.

Nach der Sommerpause folgten diverse Versammlungen in den verschiedenen Branchen, insbesondere Elektro- und Gebäudetechnik sowie dem Bau.

Am **16. September** reisten wir mit mehr als 100 Mitgliedern an die Kaufkraftdemo nach Bern, welche gross und eindrücklich zeigte, wie dringlich das Thema «Sicherung der Kaufkraft – gute Löhne» derzeit ist.

Dies setzte sich am **07. Oktober** mit einer grossen Elektro- und Gebäudetechnikerdemo in Zürich fort. Diese Branchen brauchen eine dynamische und positive Entwicklung ihrer GAV, damit nicht noch mehr junge Berufsleute diesen Branchen kurz nach der Lehre den Rücken kehren.

Wir waren noch mit der Bilanzierung der Demos beschäftigt, da kam plötzlich die Nachricht vom Kantonsspital St.Gallen, dass ca. 440 Massenentlassungen anstehen würden.

Gemeinsam mit dem Personal, deren hoch engagierte Aktionsgruppe und den Bündnispartnern wurde die erste Protestaktion am 23. Oktober sehr erfolgreich umgesetzt. Es war eindrücklich, dass sich spontan mehr als 600 Beschäftigte auf dem Innenhof des Kantonsspitals solidarisierten und wir im Anschluss alle gemeinsam die Grossdemo am 11. November 2023 dazu organisieren konnten.

3000 Demonstranten zeigten laut und eindrücklich, was sie von den Plänen des Aufsichtsrates und der Kantonsregierung halten. Solch eine Wucht hat St. Gallen noch selten erlebt. Hier zeigt sich wieder einmal, dass man mit vereinten Kräften wirklich Kraft bei der Durchsetzung von Arbeitnehmendenrechten entfalten kann.

Im Monat November war es dann endlich so weit, dass wir nach Verhandlungen einerseits die Vereinbarung bezüglich der gewerkschaftlichen Zutrittsrechte im Betrieb mit Stadler Rail abschliessen konnten und andererseits ebenfalls eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit in Auslegungsfragen des Firmen GAV.

Ende November dann konnte die Lohnvereinbarung mit 1.8 % mehr Lohn sowie einer Garantie für einen Bonus und Weihnachtsgeld ebenfalls unter Dach und Fach gebracht werden.

So war das vergangene Jahr geprägt von Vielfalt und Engagement, und wir sind stolz darauf, einen Beitrag zu wichtigen gesellschaftlichen Anliegen geleistet zu haben.

Mit dem Jahr 2022 haben wir vom Graubündener Gewerkschaftsbund die Betreuung der Grenzgänger aus Italien und anderen Staaten übernommen. In Mals und Chiavenna beraten wir die Grenzgänger zu bilateralen Fragen, im Arbeits- und Sozialversicherungsrecht. Hier ist nicht nur das Interesse gross, sondern wir konnten dadurch auch zusätzliche Mitglieder gewinnen.



Wir blicken voller Energie und Motivation auf das kommende Jahr und stehen bereit, uns gemeinsam mit unseren Mitgliedern und Vertrauensleuten weiterhin aktiv zu engagieren.

«Uniti siamo Forti» - Gemeinsam sind wir stark!

Dieses Motto wird uns auch im neuen Jahr begleiten, während wir uns für eine gerechte und solidarische Gesellschaft einsetzen.

Danijela Dragicevic Mehtap Lama
Co-Leiterinnen Kollektive Mitgliederbetreuung sowie
Säntis Bodensee und Rhätia Linth

Anke Gähme
Sektionsleiterinnen Region OSGR

VPOD Ostschweiz

Bildung

Der vpod ostschweiz arbeitete im Jahr 2023 in folgenden Gremien mit:

- IT-Bildungsoffensive (ITBO)
- Perspektiven Volksschule
- Evaluation Sonderpädagogikkonzept
- Begleitgruppe Evaluation Berufsauftrag
- AG Lehrpersonenmangel
- Gymnasium der Zukunft (GdZ)
- Weiterbildung Teilprojekt 1

Daneben trafen wir uns wie üblich zweimal im Jahr mit RR Stefan Kölliker zum Sozialpartnergespräch.

Feuerwehr

Da wir seit einem Jahr viele Mitglieder der Berufsfeuerwehr St.Gallen bei uns organisiert haben, forderten wir erstmals Sozialpartnergespräche mit der Leitung ein. Diese kamen nach anfänglichem Widerstand zu Stande.

vpod Kongress

Wir hatten im November unseren alle 4 Jahre stattfindenden Kongress in Locarno. Wir fuhren mit einer grossartigen Ostschweizer Delegation ins Tessin. Am Kongress wurde vor allem beschlossen, dass wir wieder mehr in den Betrieben, bei der Basis arbeiten werden. Zudem wurde die langjährige Präsidentin Katharina Prelicz-Huber verabschiedet und unser neuer Präsident Christian Dandres gewählt.

Gesundheit

Wir trafen uns auch in diesem Jahr zu den regelmässigen Sozialpartnergesprächen mit den CEOs der verschiedenen Regionen. Zudem trafen wir uns je zweimal mit den Verwaltungsräten der Psychiatrie St.Gallen, des ZLM (Zentrum für Labormedizin) und des Spitalverbundes.



Podium

Am 8.6.23 führten wir ein Podium zum Thema «Warum laufen wir mit offenen Augen in die Krise» durch. Die Podiumsteilnehmenden Bettina Surber, Bruno Damann, Janina Coka, Markus Alexander und Marina Bruggmann diskutierten unter der Leitung von Alexandra Akeret sehr direkt und ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen.

KSSG

Nachdem es am KSSG zu einer Massenentlassung kam, trafen wir uns regelmässig mit den Bündnispartnern, der neu gegründeten Gruppe kss9 und unseren Mitgliedern. Wir starteten eine Petition, die wir mit 6224 Unterschriften am 27.11.23 zusammen mit 100 Menschen der Regierung übergaben, organisierten Personalversammlungen, informierten, berieten und organisierten. Es war ein grosser Schock. Niemand versteht, was da abgeht, am wenigsten natürlich die Angestellten. Zusammen mit dem Bündnis organisierten wir eine Kundgebung auf dem Spitalareal, eine Demo und verschiedene Informationen. Wir und die anderen Sozialpartner forderten zeitnah ein Gespräch mit GL und CEO. Leider werden wir nur vertröstet, belogen und für blöd verkauft. Es ist traurig, wie wenig Wertschätzung dem Personal entgegengebracht wird.



Rettung St.Gallen

Die Rettung St.Gallen wird ausgelagert. Es hat sich eine Gruppe gebildet, die zusammen mit uns ev. eine Peko aufbauen möchte, sich aber bestimmt organisieren will, um Mitsprache bei der Form (Übergang in den nächsten 2 Jahren) der Auslagerung zu haben.

Spitex St.Gallen

Seit Ende 2023 haben wir nun endlich das erste richtige Sozialpartnergespräch mit der Spitex AG. Das erste Treffen war gut, wir sind gespannt, ob es eine echte sozialpartnerschaftliche Zusammenarbeit gibt, oder ob es weiter geht wie bisher.

Personalverbändekonferenz der Stadt St.Gallen

Zusammen mit den Mitgliedern der Personalverbändekonferenz der Stadt St.Gallen haben wir uns für eine Lohnentwicklung von 3% in der Stadt St.Gallen eingesetzt. Leider genehmigte das Stadtparlament nur 1.7%.

Vbsg

Am 8.9.23 führte der Vorstand der Gruppe vbsg erstmals eine Retraite durch. Diese war sehr produktiv. Wir wurden wie üblich zu spät mit einbezogen bei der Ausarbeitung der neuen AZG-Vereinbarung. Zum Glück konnten wir uns im letzten Moment noch einbringen und durchsetzen.

Alexandra Akeret, Regionalsekretärin VPOD Ostschweiz



IGR Bodensee

An der Presstour 2023 forderte der Interregionale Gewerkschaftsrat Bodensee attraktivere Arbeits- und Rahmenbedingungen. Die Bodenseeregion steht in einer besonderen Konkurrenzsituation um Arbeits- und Fachkräfte. Fast 60.000 Menschen im Bodenseeraum pendeln täglich ins benachbarte Ausland zur Arbeit. Könnten diese Arbeitnehmer:innen im eigenen

Land gehalten werden, wäre der Arbeits- und Fachkräftemangel geringer. Es gilt zudem, die eigenen Ressourcen in den einzelnen Ländern stärker zu mobilisieren. Dafür braucht es Maßnahmen, die das Arbeiten im Herkunftsland attraktiver machen und die Erwerbstätigkeit – vor allem von Frauen – erhöhen.

Dahingehend hat der IGR Bodensee ein Maßnahmenpaket erarbeitet, das für alle Anrainerländer Gültigkeit hat und deutliche Verbesserungen am jeweiligen Standort bringt, um Arbeits- und Fachkräfte im eigenen Land zu halten und schlummernde Personalressourcen mobilisieren zu können.



Lukas Auer, Vizepräsident IGR Bodensee

Sekretariat

Vorstand / DV

Der Vorstand traf sich zu 7 Sitzungen. Nebst den alljährlich wiederkehrenden Themen behandelten wir: Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten, Mindestlohnkampagne, Homeoffice/Überwachung, Wahlen 2023/24, Verbesserung der Wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton, Demokratie-Initiative. Die Verbände informierten über die Situation in ihren Branchen.

An der DV im Mai informierte Alexandra Akeret über den Feministischen Streik 2023. Lohn, Zeit Respekt! Im Anschluss an die DV fand die Veranstaltung: Ein Lohn zum Leben in der Ostschweiz statt.



Bündekonferenzen und DV des SGB

Die Kantonalen Bünde trafen sich viermal im Berichtsjahr. Bei diesen Treffen wurde über folgende Themen diskutiert: Kantonsfinanzen, Mieten + Mietrecht, AHV13, Gesundheitspolitik, Berufsabschluss für Erwachsene und Viamia, Prämienverbilligungen, Mindestlöhne und Aktualitäten in den Kantonen ausgetauscht.

Der SGB führte im Mai und im Dezember je eine Delegiertenversammlung durch. Als Schwerpunkte wurden die Europapolitik, Gewerkschaftliche (Kaufkraft-) Offensive, Lage der Arbeitnehmenden und Löhne + Renten behandelt.

Aktionen / Veranstaltungen

- 14. April: Rentenkongress
- 25. Mai: Ein Lohn zum Leben in der Ostschweiz!
- 14. Juni: Feministischer Streik St.Gallen
- 16. September: Kaufkraft-Demo, Bern
- 11. November: Demo gegen die Massenentlassungen der St.Galler Spitäler

1. Mai 2023 in St.Gallen



In St.Gallen besammelte sich eine bunte Gruppe zur Demo. Hauptrednerin war unsere Präsidentin Barbara Gysi; Dogus Bulut, Kurdischer Verein; antikapitalistisches Bündnis; Thuraya Abbass, JUSO; Alexandra Akeret, Feministischer Streik St.Gallen und Moderation, Bettina Surber. Das Fest fand in und um die Grabenhalle statt. Musikalische Umrahmung: Kurdischer Chor, Projekt ET, DJ Kutschenfahrt.

Weitere Veranstaltungen zum 1. Mai fanden in Sargans, Lichtensteig und Rapperswil statt.



Initiativen, Referenden, Unterschriftensammlungen

- Referendum gegen die Rentensenkung im BVG
- Petition: «Ein Lohn zum Leben in der Ostschweiz»

Abstimmungen

- 18. Juni: Erhöhungen Eigenkapital Spital Linth und RWS, Bauvorhaben Spital Grabs
- 19. November: St.Galler Klimafonds

Wahlen:



Im 2022 verkündete Paul Rechsteiner seinen Rücktritt als Ständerat per Ende 2022. Bei den Ständeratsersatzwahlen im März stellte sich unsere Präsidentin Barbara Gysi zur Wahl. Mit einem sehr engagierten und intensiven Wahlkampf versuchte sie diesen Sitz zu verteidigen. Tatkräftig wurde Barbara vom Sekretariat unterstützt. Nach dem 1. Wahlgang lag sie an 2. Stelle hinter Esther Friedli, SVP. Das motivierte für den 2. Wahlgang. Mit verschiedenen Veranstaltungen, z.B. einem Rentnerkongress in Rorschach, Pendler:innen- und Stand-Aktionen, war Barbara sehr präsent im ganzen Kanton. Leider fehlte uns die Unterstützung durch das bürgerliche Lager und der Ständeratssitz ging leider an die SVP verloren.

Bei den Wahlen im Herbst führten wir eine Online-Kampagne mit gewerkschaftspolitischen Themen, zudem gestalteten wir

einen Flyer mit den gewerkschaftlichen Kandidierenden. Unsere Präsidentin, Barbara Gysi und Claudia Friedl wurden mit guten Resultaten wiedergewählt. Beide werden die gewerkschaftlichen Anliegen auch in der neuen Legislatur in Bern vertreten. Wir gratulieren herzlich zur Wiederwahl.

Medienmitteilungen

- 22. März: Medienkonferenz: Ein Mindestlohn für die Ostschweiz
- 4. April: Es braucht höhere Renten, statt Rentenkürzungen
- 24. April: Mehr Lohn. Mehr Rente. Gleichstellung jetzt!
- 22. Juni: Einreichung Mindestlohn-Petition
- 13. September: Ein Lohn muss zum Leben reichen!
- 10. November: Am 19. November: 2xJa zum St.Gallen Klimafonds

Vernehmlassung

- III. Nachtrags zum Gesetz über Ruhetag und Ladenöffnung;

Austausch / Treffen / Diverses

Um die Vorlage: «43.20.06 Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen» lud das Volkswirtschaftsdepartement im Juni zu einem Hearing ein.

Ein Austausch mit dem Volkswirtschaftsdepartement und den Gewerkschaften fand im August statt. Thematisiert wurde: Arbeitsmarktkontrollen; Erfüllung Bundesvorgaben, aktueller Stand, Personelle Situation; Mindestlohn für die Ostschweiz; Ladenöffnungszeiten; Förderung Gesamtarbeitsverträge.

Zwei Mal fand ein runder Tisch: Vereinbarkeit von Beruf und Familie, organisiert vom Departement des Innern, mit verschiedenen Organisationen der Arbeitswelt statt.

Rechtsauskunft

Es ist eine leichte Zunahme der Rechtsauskünfte festzustellen. Offene Lohnansprüche, Ferienanspruch, Auflösung der Lehrstelle aber auch Konkurs und Zahlung der Kinder- und Ausbildungszulagen waren nur einige der Anliegen. Viele der Ratsuchenden holen sich sehr spät Hilfe. Viele der Fälle waren sehr komplex. Ein Grossteil der Ratsuchenden wohnt oder arbeitet in der Stadt St.Gallen.

Irene Haag-Nessensohn, geschäftsführende Sekretärin

Arbeitslosigkeit im Kanton St.Gallen

Ganzarbeitslose / Stellensuchende

	2023	2022	2021	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Januar	8'790	11'436	14'251	10'407	10242	10750	11939	12094	10800	11305	11004	10184	11112
Februar	8'735	11'033	14'258	10'414	10224	10543	11693	12143	10917	11121	10952	10189	10834
März	8'608	10'534	14'104	11'871	9903	10161	11436	11916	11080	10837	10651	9915	10381
April	8'253	9'968	13'672	12'666	9679	9827	11012	11497	10910	10347	10310	9726	9294
Mai	8'266	9'489	13'367	12'859	9483	9549	10752	11333	10603	9904	10078	9518	8936
Juni	8'095	9'081	12'848	13'103	9213	9323	10609	11140	10678	9784	9891	9396	8707
Juli	8'046	8'684	12'385	13'381	9253	9336	10608	11011	10768	9879	11144	9568	8595
August	8'159	8'636	12'006	13'405	9256	9434	10524	11154	10919	9815	10009	9868	8773
September	8'208	8'490	11'704	13'427	9376	9302	10363	11197	11079	9903	10055	9870	8848
Oktober	8'551	8'578	11'409	13'605	9684	9599	10581	11401	11220	10022	10291	10144	9058
November	8'950	8'897	11'587	13'968	9947	10053	10764	11710	11759	10367	10647	10457	9518
Dezember	9'271	8'870	11'702	14'334	10372	10217	10985	11997	12061	10728	11091	10852	10054

Quelle: Fachstelle für Statistik, Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen

Masszahlen der beruflichen Vorsorge

Merkmale

2024

65 / 64 f.Frauen

Altersrente der AHV

Minimale / Maximale einfache AHV-Altersrente (Jahresrente), in Fr.

14'700 / 29'400

Lohndaten

Maximales rentenbildendes AHV-Alterseinkommen, in Fr.

88'200

Eintrittsschwelle, minimaler Jahreslohn

22'050

Koordinationsabzug gemäss Obligatorium BVG, in Fr.

25'725

Mini. / max. versicherter Jahreslohn nach BVG (koordinierter Lohn), in Fr.

3'675 / 62'475

Altersguthaben gemäss Obligatorium BVG

BVG Mindestzinssatz

1.25 %

Min. AGH im BVG-Rücktrittsalter

22'286 / 22'965

Max. AGH im BVG-Rücktrittsalter

369'621 / 380'363

Altersrenten gemäss Obligatorium BVG

Renten-Umwandlungssatz in Prozenten der Altersguthaben im Rücktrittsalter 65/64

6,8% / 6,8%

Minimale Altersrente im BVG-Rücktrittsalter

1'515 / 1'562

in Prozenten des koordinierten Lohnes

41,2 / 42,5%

Minimale anw. jährliche Witwen-, Witwerrente

909 / 937

Minimale anw. jährliche Waisenrente

303 / 312

Maximale jährliche Altersrente im BVG Rücktrittsalter

25'134 / 25'865

-in Prozenten des koordinierten Lohnes

40,2 / 41,4%

Maximale anw. jährliche Witwen-, Witwerrente

15'080 / 15'519

Maximale anw. jährliche Waisenrente

5'027 / 5'173

Barauszahlung im Leistungsfall

Unterer Grenzbetrag für Barauszahlungen,

21'600

Steuerfreier Grenzbetrag Säule 3a

Oberer Grenzbetrag Säule 3a, mit 2. Säule

7'056

Oberer Grenzbetrag Säule 3a, ohne 2. Säule

35'280

Beitrag Sicherheitsfonds BVG

Beitrag für die Zuschüsse bei ungünstiger Altersstruktur (Art. 15 SFV)

0,13%

Beitrag für die Insolvenzen und andere Leistungen (Art. 16 SFV)

0,002%

Maximaler Grenzlohn für die Sicherstellung der Leistungen

132'300

Versicherung arbeitsloser Personen im BVG

Eintrittsschwelle; minimaler Tageslohn

84.70

Koordinationsabzug vom Tageslohn

98.80

Maximaler Tageslohn

338.70

Minimaler / Maximaler koordinierter Tageslohn

14.10 / 239.90

Inhalt

Vorstand und Revision	2
Jahresbericht der Präsidentin	3
Jahresbericht Rentner:innenkommission	6
Jahresbericht tripartite Kommission	7
Jahresbericht AvenirSocial Sektion Ostschweiz	8
Jahresbericht Garanto Rhein	9
Jahresbericht Kapers Cabin Crew Union	11
Jahresbericht Schweiz. Musikerverband	12
Jahresbericht SEV Ostschweiz	12
Jahresberichte Syndicom	14
Jahresbericht Unia Region Ostschweiz	18
Jahresbericht vpod Ostschweiz	20
Jahresbericht IGR Bodensee	22
Sekretariat	23
Arbeitslosigkeit	25
Masszahlen der beruflichen Vorsorge	26



**FEMINISTISCHER
STREIK
St. GALLEN**

PROGRAMM

**Feministischer Streik St. Gallen
am 14. Juni 2024:**

18:00 Demo ab Bahnhof SG, Kornhausplatz

19:30 Reden und Essen Grabenhalle

21:00 Party, Konzert und DJs Grabenhalle

GERECHTE LÖHNE UND RENTEN!

Täglich leisten FLINTAQ* unbezahlte Care-Arbeit, die gesellschaftlich nicht anerkannt wird. Auch die Care-Berufe sind unterbezahlt. So verdienen Frauen in ihrem ganzen Leben 43.2% weniger und bekommen 37% weniger Rente als Männer und werden ökonomisch abhängig.

UNSERE FORDERUNGEN:

SCHUTZ VOR DISKRIMINIERUNG UND GEXALT!

Im Jahr 2023 starben in der Schweiz 18 Frauen durch Feminizide. Jede 5. Frau ist von sexualisierter Gewalt betroffen. Für inter, nicht-binäre, trans, agender und genderqueere Personen sowie Migrantinnen ist die Gefahr noch viel höher aufgrund gesellschaftlicher Stereotypisierungen und konservativer Hetze.

GENDERGERECHTE GESUNDHEIT!

Schwangerschaftsabbrüche stehen immer noch im Strafgesetzbuch und sind somit grundsätzlich eine Straftat. Dabei ist eine Abtreibung kein Verbrechen, sondern eine klare Frage der sexuellen Gesundheit. Generell wird eine gendergerechte Gesundheitsversorgung und Forschung noch immer nicht vorangetrieben. Für trans und queere Menschen ist es schwierig, eine respektvolle und bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung zu finden. Das muss sich endlich ändern!



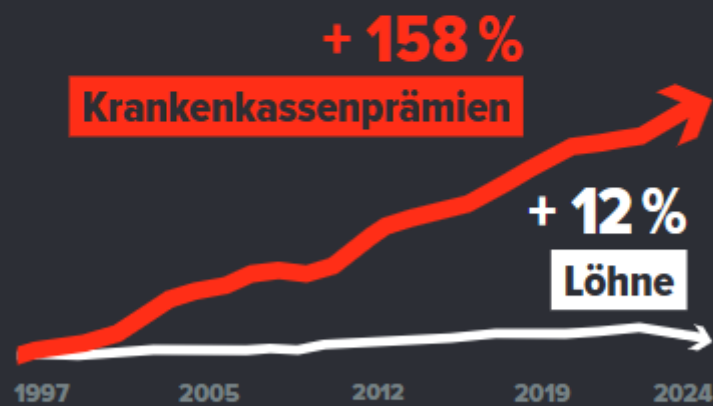
Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans, agender und genderqueere Personen (FLINTAQ*) werden in vielen Bereichen benachteiligt. Weil konservative Kräfte immer stärker werden, ist es wichtiger denn je, dass wir uns auf der Strasse wehren und unsere Kraft zeigen! Solidarische Cis Männer willkommen!

See u there ♥
feministischerstreik-sg.ch

Willst du uns mit einer
Spende unterstützen?
Bitte Code mit Twint-App
scannen. Vielen Dank!



Prämien- wahnsinn stoppen!



Am 9. Juni

JA

Prämien-
Entlastungs-
Initiative